

Zoommeeting Leitungen der Topic Groups 21.4.2022, 8:30-9:30

FI, Markus Demleitner, BDA Andrea Thorn, RDM, Astrid Schneidewind, UI, Pierre Schnizer, Tim Ruhe, KD Dirk Lützenkirchen-Hecht, Gäste: Harry Enke, Thomas Kress, Angela Warkentin, SP, Martin Erdmann

Diskussion Webtools ErUM-Data

Web-Auftritt: Für Informationen nach außen bereitet der ErUM-Data-Hub eine Webseite vor, die in wenigen Wochen in einer ersten light Version über den ErUM-Data-Hub-Server an der RWTH Aachen online gehen soll.

Chatsystem: aus Sicht der Topic Group Leitungen gibt es hier keinen Bedarf, einen weiteren Kommunikationskanal zu öffnen. Das Kandidatensystem wäre Mattermost, hier müsste ein Bedarf aus den ErUM-Data-Konsortien heraus entstehen (noch unbekannt).

Web-Arbeitsumgebung für kollaborative Entwicklungen: Als erste Zielgruppe sehen wir die Bedarfe der Topic Groups, die – wie unten zusammengestellt - breit gefächert sind. Weitere Zielgruppen werden dazukommen, z.B. müssen die Bedarfe der ErUM-Data-Konsortien noch erfragt werden. Die Flexibilität, bislang nicht gedachtes mit aufzunehmen, muss demnach mit berücksichtigt werden.

System muss dergestalt sein, dass es [hohe Akzeptanz der Nutzer](#) hat (sonst gehen potentielle Nutzer woanders hin).

Formal soll es einfach sein, sich zu [authentifizieren](#) (z.B. single-sign-on über Universität, über Helmholtz, DFN-Account, ORCID, ...). Die Regelung der [Zugriffsrechte](#) für verschiedene Gruppen, Themenbereiche, Leitungsfunktionen etc. soll ebenfalls möglichst einfach und transparent sein.

Benötigt wird eine Form einer [Wissensdatenbank](#), die möglichst breit angelegt ist (nicht nur Notizen speichert), geeignet zum Wissen-Transferieren, soll öffentlich sein, geförderte Projekte sollen es nutzen können bzw. darin aufgefunden werden können. Eventuell soll Software gespeichert werden können (hier gab es verschiedene Meinungen, weil Software häufig in separaten Repositorien entwickelt wird), dabei könnte es sich z.B. um lehrreiche JupyterNotebooks handeln. Diese Wissenssammlung sollten 100-1000 Personen mitgestalten können. Dabei können für bestimmte Themen Zugriffsrechte beschränkt sein, andere Themen sollen öffentlich zugänglich sein.

Benötigt wird ein [dynamisches Dokumentensystem](#), das den Redaktionsprozess einer gemeinsamen Dokumenterstellung transparent ermöglicht: wer hat was beigetragen, geändert, gesehen, kommentiert, abgezeichnet, Versionskontrolle. Größenordnung 10-15 Personen sollten daran komfortabel arbeiten können. Ein vorbildliches Beispiel für Latex-basierte Publikationen ist das Overleaf-Web-System.

Benötigt wird ein [statisches Dokumentensystem](#), das fertige pdf-Dokumente (z.B. Minutes), Schulungsmaterialien, Kursmaterialien, Workshop-Materialien, Videos sehr gut strukturiert ablegen kann und komfortabel zugreifbar macht (Videos eventuell über externe Streaming-Dienste). Dabei müssen Zugriffsrechte beachtet werden.

Der Arbeitsaufwand zum [Pflegen und Kuratieren der Arbeitsumgebung](#) soll möglichst gering und einfach durchführbar sein.

Zur Sammlung der Informationen aus den ErUM-Data-Konsortien erwarten wir einen [Informations-Pull-Prozess](#), der ebenfalls mit geringem Aufwand durchführbar sein soll.

Das **Wissen soll mittelfristig verfügbar bleiben** (Größenordnung 1 Dekade). Das **Hosting** „des Wissens“ ist deswegen eine wichtige Entscheidung.

Eine wichtige Frage ist, ob und wie eine **gemeinsame technische Lösung** mit NFDI-Konsortien gefunden werden kann. Alternativ zu einem Wiki-System wird dort ein git-basiertes System favorisiert. Innerhalb von ErUM-Data gehen hier die Meinungen zur Eignung (git oder wiki) noch auseinander. Als ErUM-Data müssen wir verstehen, worin genau die Vorteile und die Nachteile der jeweiligen Systeme bestehen.

Action Item: Die Topic Groups fragen bei Kilian an, ob er beispielhaft die git-Umgebung für das derzeit entwickelte Dokument der Federated Infrastructure anlegen kann, damit wir an konkreten Beispielen diskutieren können.

Nächstes Meeting: Schwerpunktthema beim nächsten Digitization Board Meeting am 5.5.22, 8:30 wird Research Data Management sein.